

le boat

Komm an Bord!

KAPITÄNSHANDBUCH

WISSENSWERTES RUND UM IHREN URLAUB AUF DEM
WASSER



A scenic sunset over a lake with a boat in the foreground. The sky is filled with soft, orange and pink clouds, and the water reflects the warm light. In the foreground, the white hull of a boat is visible, with three black buoys hanging from the side. A small green buoy and a red buoy are also visible in the water. The background shows dark, silhouetted hills under the twilight sky.

WILLKOMMEN AN BORD!

Dieses Handbuch enthält viele nützliche Informationen rund um Ihren Bootsurlaub.

Le Boat ist seit vielen Jahren der führende Spezialist für Hausbootferien in Europa und begeistert bereits Generationen von Bootsliebhabern.

Unsere Boote sind dank ihrer einfachen Handhabung für Anfänger und Profis gleichermaßen gut geeignet und auch ohne Vorkenntnisse leicht zu steuern.

Vor Abfahrt erhalten Sie eine ausführliche Einweisung mit Probefahrt. Dabei lernen Sie den Umgang mit dem Boot und die wichtigsten Navigationsregeln auf dem Wasser.

Bitte lesen Sie dieses Handbuch vor Abfahrt aufmerksam durch.

Viele nützliche Informationen finden Sie auch auf unserer Webseite.

Selbstverständlich stehen Ihnen unser Reservierungsteam oder unsere

Vertriebspartner gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen traumhafte Bootsferien!

INHALT

Urlaubsvorbereitungen

- Was ist alles an Bord?	4
- Was sollte ich mitbringen?	5
Obligatorische Extras	6
Optionale Extras	8
Anreise zur Basis	11
Ankunft an der Basis	11
Am Ende Ihrer Reise	13
Ihr Boot - Allgemeine Infos	14
Ihr Boot - Funktion & Navigation	19
Ihr Boot - Handhabung & Manöver	23
Wasserbauwerke	33
Die verschiedenen Nutzer der Wasserstraßen	38
Schifffahrtszeichen	39





URLAUBSVORBEREITUNGEN

WAS IST ALLES AN BORD?

An Bord finden Sie alles für einen komfortablen und sicheren Hausbooturlaub.

In den Kabinen finden Sie Bettwäsche (Kissen, Decken, Laken) sowie Handtücher entsprechend der gebuchten Personenanzahl an Bord. Strandhandtücher sind mitzubringen.

Die Küche ist komplett ausgestattet mit Geschirr, Besteck, Töpfen und Pfannen entsprechend der gebuchten Personenanzahl an Bord. Küchenhandtücher sind vorhanden. Es gibt einen Gasherd mit Ofen und je nach Bootsmodell, einen oder zwei Kühlschränke sowie eine Mikrowelle.

Die meisten unserer Boote verfügen über einen Safe.

An Bord befindet sich eine vollständige Sicherheitsausrüstung bestehend aus Rettungsring, Rettungswesten (auch für Kinder verfügbar), Erste-Hilfe-Kasten, Bootshaken, Fender und Feuerlöscher.

An Deck steht folgende Ausrüstung zur Verfügung: Wischmopp, Eimer, Taue sowie in bestimmten Regionen Hammer und Pflöcke.

Je nach Bootsmodell stehen Tisch und Stühle auf dem Sonnendeck bereit. Sonnenschirme können bei Bedarf an der Basis gegen eine Kautions erworben werden.



WAS SOLLTE ICH MITBRINGEN?

Da der Stauraum auf den Booten begrenzt ist, empfehlen wir, Reisetaschen zu verwenden. Packen Sie bequeme Kleidung und rutschfeste Schuhe ein. Vergessen Sie nicht Ihre Sonnenbrille, das Wasser reflektiert die Sonnenstrahlen ungemein. Auch Sonnencreme und Sonnenhut sollten nicht daheim bleiben. Gartenhandschuhe schützen Ihre Hände z.B. beim Halten der Taue während des Schleusenvorgangs. Wenn Sie die Tierwelt beobachten möchten, nehmen Sie in jedem Fall ein Fernglas mit. Auch eine Taschenlampe ist nützlich, z.B. am Abend, wenn Sie vom Restaurant zurück zu Ihrem Boot gehen. Wenn Sie in den Sommermonaten fahren, dürfen Strandhandtücher zum Sonnenbaden natürlich nicht fehlen.





OBLIGATORISCHE EXTRAS

Diese sind vor Abfahrt oder direkt an der Basis zu zahlen. Die aktuellen Preise entnehmen Sie bitte dem Katalog oder fragen Sie unser Verkaufsteam bzw. unsere Vertriebspartner.

HAFTUNGSBESCHRÄNKUNG IM SCHADENSFALL

Wir ermutigen alle Kunden, sich gut um ihr Boot zu kümmern, es nicht zu beschädigen oder das von anderen Hausbooturlaubern. Alle Kunden müssen eine der folgenden Optionen wählen.

OPTION 1: Nicht erstattbarer Aufpreis für Haftungsbeschränkung im Schadensfall

Alle Kunden müssen bei Übernahme des Bootes eine Kautions hinterlegen und haften mit dieser für eventuellen Verlust oder Schäden bis zur Höhe der hinterlegten Kautions. Es kann eine Haftungsbeschränkung im Schadensfall abgeschlossen werden. Dadurch kann die Höhe der Kautions, die hinterlegt werden muss, auf € 250 - € 750 verringert werden. Die Höhe der Haftungsbeschränkung pro Tag liegt bei € 18 - € 43 und ist abhängig von der Bootsgröße und dem Fahrgebiet.

Bitte beachten Sie: Bei Buchung einer Haftungsbeschränkung vor Reiseantritt werden die Kosten pro Nacht berechnet. Bei Buchung vor Ort bei Anreise an der Basis wird unabhängig von der Reisedauer, der Wochenpreis für die Haftungsbeschränkung berechnet.

*Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen.



OPTION 2: Erstattbare Schadenskaution

Falls Sie diese Haftungsbeschränkung nicht wählen, müssen Sie die Standard-Kaution zwischen € 2.250 und € 3.250 bei Ankunft an der Basis hinterlegen. Die Höhe ist abhängig von der Bootsgröße und dem Fahrgebiet. Die Kaution wird nur einbehalten, wenn das Boot, die Ausrüstung oder das Inventar beschädigt wird oder verloren geht.

Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unseren Allgemeinen Geschäftsbedingungen.

BETRIEBSKOSTEN UND BETRIEBSKOSTENKAUTION

Ihr gebuchtes Boot wird Ihnen vollgetankt übergeben. In der Regel ist ein Auftanken während Ihres Hausbooturlaubs nicht nötig. Am Ende Ihres Urlaubs wird der Verbrauch anhand der Stunden, die der Motor gelaufen ist, berechnet.

Die Preise für die jeweiligen Boote finden Sie auf der Internetseite. Die Preise beinhalten den Verbrauch an Gas, Kraftstoff, Schmierstoffen und die allgemeine Abnutzung. Bitte beachten Sie: Die Preise richten sich nach den aktuellen Dieselpreisen und müssen vor Ort in lokaler Währung bezahlt werden.





OPTIONALE EXTRAS

Wir haben eine große Auswahl an optionalen Extras, die Sie im Vorhinein buchen können, um Ihren Urlaub noch angenehmer zu gestalten. Die Preise dafür erhalten Sie auf unserer Webseite oder bei unserem Verkaufsteam bzw. unseren Vertriebspartnern.

FAHRRÄDER

Für die morgendliche Fahrt zum Bäcker oder auch für Ausflüge in die nähere Umgebung empfehlen wir Ihnen, Fahrräder mit an Bord zu nehmen. Wählen Sie zwischen Standard- und Trekkingfahrrädern. Auch Kinderfahrräder und Trailerbikes stehen Ihnen an den meisten unserer Basen zur Verfügung. Buchen Sie sie rechtzeitig hinzu und vergessen Sie Ihren Helm nicht.

BESTELLEN SIE LEBENSMITTEL VOR

Profitieren Sie von unserem Lebensmittelbestellservice und wählen Sie aus verschiedenen Paketen. Bei Bootsübernahme befindet sich Ihre Bestellung bereits an Bord.

Diese Lebensmittelpakete sind nicht ab folgenden Basen verfügbar: Benson, Chertsey, Laggan und Dinan. Bitte buchen Sie das Paket bzw. die Pakete bis spätestens 7 Tage vor Ihrem Abfahrtstag, da wir sonst eine pünktliche Lieferung nicht garantieren können.

PARKEN

An all unseren Basen gibt es Parkmöglichkeiten im Freien. Manche befinden sich auf dem Gelände der Basis, andere in der Nähe. An manchen Basen können Sie einen abgeschlossenen Parkplatz oder einen Garagenstellplatz hinzu buchen. Unser Verkaufsteam gibt Ihnen gerne Auskunft über die Verfügbarkeit und die Kosten. Bitte beachten Sie, dass Le Boat nicht für Beschädigungen oder Einbruch am Auto haftet.

AUTO-TRANSFER (BEI EINWEGFAHRTEN)

Wenn Sie sich für eine Einwegfahrt entschieden haben, können Sie in einigen Regionen Ihr Auto zur Endbasis überführen lassen. Gerne arrangieren wir alternativ auch einen Taxitransfer zurück zur Startbasis. Wenn Sie Ihr Auto überführen lassen, sind unsere Fahrer durch die Versicherungspolice von Le Boat abgesichert. Sie müssen allerdings die Versicherungspapiere Ihres Auto mitbringen. Bitte beachten Sie, dass wir diesen Service nicht in allen Regionen anbieten können. Außerdem können wir aus versicherungstechnischen Gründen folgende Fahrzeuge nicht überführen: LKWs; Vans; Wohnmobile; Camper; Motorräder; Autos mit Anhänger und Busse.

FRÜHERE ÜBERNAHME & SPÄTERE RÜCKGABE

Genießen Sie Ihren Aufenthalt an Bord so lange wie möglich. Buchen Sie eine frühere Übernahme und Ihr Boot steht zwischen 11:00 und 12:00 Uhr oder ab 14:00 Uhr am Abfahrtstag für Sie bereit (reguläre Übernahmezeit: 16:00 Uhr). Oder entscheiden Sie sich für eine spätere Rückgabe und geben Sie Ihr Boot am Abreisetag bis 12:00 Uhr zurück (reguläre Rückgabezeit: 09:00 Uhr). Bitte beachten Sie, dass wir diesen Service nur limitiert und nach Rückbestätigung durch die Basis anbieten können. Bei den Booten der Vision-Serie sowie ab den Basen Jabel und Chertsey steht dieser Service nicht zur Verfügung.

ENDREINIGUNG

Wenn Sie nach einem entspannten Hausbooturlaub Ihren letzten Abend nicht mit der Bootsreinigung verbringen möchten, übernehmen wir dies gerne für Sie.





ANGELBEIBOOT

Ein Muss für alle Angler um die besten Ecken auf den Seen zu erreichen. Außenborder können Sie ebenfalls hinzu buchen. Nur verfügbar in Irland, Deutschland, Holland, Branges, Douelle & Jarnac. Bitte beachten Sie, dass hier eine Kautions von 1.000€ hinterlegt werden muss (zahlbar vor Ort, wird bei Rückgabe zurückerstattet). In Irland ist ein kleines Beiboot (maximal 2-3 Personen, kombinierbar mit Außenborder) bereits inklusive.

SONNENSCHIRME

Ein Sonnenschirm befindet sich in der Regel bereits an Bord. Bitte beachten Sie, dass dafür eine Kautions zu hinterlegen ist. Gegen einen Aufpreis können zusätzliche Schirme gemietet werden.

GASGRILL UND LED-LATERNE

Der Gasgrill ist aus rostfreiem Stahl und wird an der Reling des Außendecks befestigt. Der Gasgrill ist in einer Größe verfügbar, ausreichend für bis zu acht Personen.

Die LED-Laterne bietet zusätzliches Licht an Deck, besonders in den Abendstunden. Sie kann an Bord jederzeit wieder aufgeladen werden, sowohl am 220V- als auch am 12V-Anschluss.

Bitte beachten Sie: Gasgrills sind nicht an unseren Basen in England und Schottland sowie für folgende Bootstypen verfügbar: Capri Town Star, Mountain Star. Auf unseren Comfort Plus- & Premier-Booten ist bereits ein Gasgrill vorinstalliert.



UMWELT-PAKET

Helfen Sie uns, die Umwelt zu schonen. An allen Basen werden umweltfreundliche Reinigungsmittel zum Kauf angeboten.

PRÄSENTKORB

Zu speziellen Anlässen wie Geburtstagen oder Hochzeiten organisieren wir gerne einen Präsentkorb mit regionalen Köstlichkeiten als Überraschung an Bord.

ANREISE ZUR BASIS

PER AUTO

Anreiseinformationen zu den Basen inklusive GPS-Koordinaten und Adresse der Basis erhalten Sie online, telefonisch oder per E-Mail von uns direkt oder unseren Vertriebspartnern. Parkmöglichkeiten sind an allen Basen vorhanden.

PER FLUGZEUG/BAHN

Wenn Sie mit dem Zug oder Flugzeug ankommen, organisieren Sie bitte Ihren Transfer von/zur Basis selbstständig.

ANKUNFT AN DER BASIS

CHECK-IN

Bei Ankunft an der Basis werden Sie von dem zumeist mehrsprachigen Basisteam herzlich willkommen geheißen. An der Rezeption erledigen Sie alle Formalitäten und die Kollegen vor Ort helfen auch gerne bei Ihrer Routenplanung weiter.

Die Öffnungszeiten der Basen finden Sie auf unserer Webseite oder kontaktieren Sie unser Reservierungsteam bzw. unsere Vertriebspartner.

Sofern Sie keine frühere Übernahme gebucht haben, ist Ihr Boot ab 16:00 Uhr für Sie bezugsfertig.

SPÄTANREISE

Wenn Sie nach 18:00 Uhr anreisen sollten, informieren Sie bitte rechtzeitig die Basis, unser Reservierungsteam bzw. unsere Vertriebspartner. Bei Ankunft vor Ort finden Sie am Eingang der Rezeption eine Notiz, wo sich Ihr Boot befindet. Das Boot wird für Sie offen gelassen, so dass Sie die Nacht problemlos an Bord verbringen können. Die Einweisung und alle Formalitäten finden dann am nächsten Morgen statt. Bitte beachten Sie, dass Sie den Hafen erst verlassen dürfen, sofern alles Notwendige erledigt ist. Es gilt zudem ein Nachtfahrverbot!





BOOTSEINWEISUNG

Sobald alle Formalitäten erledigt sind, bekommen Sie Ihre Einweisung in die Handhabung des Bootes. Der Techniker erklärt Ihnen zuerst alle Funktionen im Innenbereich (Küche, Heizung, Badezimmer etc.), bevor es dann zu einer Probefahrt aufs Wasser geht. Hier lernen Sie die wichtigsten Manöver unter fachmännischer Anleitung. Detaillierte Informationen zur Bootshandhabung finden Sie ab Seite 15.

TECHNISCHE HILFE

Falls Sie unterwegs Unterstützung benötigen, so können Sie die Basis während der regulären Öffnungszeiten erreichen. Sollten Sie außerhalb der Öffnungszeiten anrufen, sprechen Sie bitte Ihre Nachricht auf den Anrufbeantworter und hinterlassen Sie Ihren Namen, den Namen des Bootes, das Problem, Ihren Standort und eine Handynummer. Ein Basismitarbeiter wird Sie am darauf folgenden Morgen schnellstmöglich kontaktieren. Unser technischer Hilfsdienst steht Ihnen kostenfrei zur Verfügung (ausgenommen im Falle grober Fahrlässigkeit. In diesen Fällen wird eine zusätzliche Gebühr fällig.)

NOTRUF

Eine Notfallrufnummer finden Sie in Ihren Bootspapieren. In jedem Land gilt zudem die 112 für den lokalen, allgemeinen Rettungsdienst.



AM ENDE IHRER REISE RÜCKGABE DES BOOTES

Am letzten Tag Ihrer Reise müssen Sie das Boot bis 09:00 Uhr zurückgeben. Wenn Sie das Boot aufgrund von Flugzeiten o.ä. noch früher verlassen müssen, melden Sie sich bitte bis 17:00 Uhr am Vorabend bei der Basis, damit noch alle Formalitäten erledigt werden können. Sollten Sie eine spätere Rückgabe gebucht haben, so ist das Boot bis 12:00 Uhr zurückzugeben.

GEBÜHR FÜR VERSPÄTETE RÜCKGABE

Sollten Sie das Boot nicht wie vertraglich vereinbart zurückgeben, so werden wir eine Gebühr für die entstandenen Unannehmlichkeiten erheben. Diese wird fällig, sofern Sie das Boot verspätet oder an einem anderen Ort zurückgeben.

ENDREINIGUNG

Das Boot sollte besenrein zurückgegeben werden. Bedeutet, den Müll entsorgt, Geschirr gespült und verstaut sowie die Böden gewischt. Sollte dies nicht der Fall sein, erlauben wir uns, eine Reinigungsgebühr zu erheben. Selbstverständlich können Sie auch vorab gleich eine Endreinigung bestellen, wir übernehmen dann alles Notwendige für Sie.





IHR BOOT - ALLGEMEINE INFOS

Jedes Boot hat ein spezifisches Boots- und Navigationshandbuch an Bord. Es enthält deutliche Erklärungen für alle Ausstattungsmerkmale des Bootes sowie deren Funktionen. Bei der Einweisung geht ein Basismitarbeiter das Buch mit Ihnen durch.

Die nun aufgeführten Informationen sind eine Hilfestellung für das Leben an Bord.

WASSER

Die Wassertanks haben eine Kapazität von 500 - 1000 Litern. In der Regel reicht dieser für 2-3 Tage, je nach Bootsgröße, Anzahl der Personen an Bord und deren Verbrauch. Wir empfehlen, den Tank regelmäßig aufzufüllen. Die Stationen sind in den meisten Gewässerführern verzeichnet. Zumeist finden Sie sie in Städten, Marinas oder entlang der Kanäle überall dort, wo auch Landstromanschlüsse verfügbar sind.

Die Öffnung des Wassertanks befindet sich rechts oder links an Deck. An Bord finden Sie den dazugehörigen Schlüssel und einen 20m langen Wasserschlauch. In manchen Häfen fällt eine kleine Gebühr für Trinkwasser an.

Eine elektrische Pumpe verteilt das Wasser zu den Anschlüssen. Die Pumpe läuft automatisch jedes Mal, wenn Sie den Anschluss aufdrehen. Wenn der Tank leer sein sollte, stellen Sie die Pumpe bitte aus, da sie sonst dauerhaft läuft und das Antriebsrad beschädigt wird. Stellen Sie die Pumpe bitte auch nachts aus und ebenfalls, wenn Sie das Boot verlassen.

WARMWASSER

Warmwasser wird durch einen Wärmetauscher produziert, der Teil des Motorkühlungssystem ist. Der Motor muss ca. 1 Std. laufen, um das Wasser zu erhitzen. Es bleibt dann bis zu 2 Std. warm.



Achten Sie darauf, dass Sie nicht aus Versehen den Dieseltank mit Wasser füllen.



DUSCHE

Beim Duschen wird das Wasser in einer Art Wanne unter dem Boden aufgefangen. Die meisten Wannen leeren sich nicht automatisch, so dass Sie nach dem Duschen einen Knopf für die Pumpe drücken müssen. Bitte beachten Sie, dass das Wasser in den Tanks begrenzt ist. Achten Sie deshalb auf den Verbrauch.

TOILETTEN

Informieren Sie bitte Ihre Crew über folgende wichtige Regeln:

- werfen Sie nichts in die Toilette, was zu Verstopfungen führen könnte
- benutzen Sie ein Minimum an Toilettenpapier

ABWASSER

Alle Boote verfügen über einen Tank für die Abwässer aus der Küche, den Duschen und den Toiletten. Die Tanks sind bei Bootsübernahme leer. Jedes Boot verfügt über ein Warnlicht auf dem Instrumentenpult, das automatisch anzeigt, wenn der Tank voll ist. Suchen Sie in dem Fall bitte die nächste Abpumpstation auf oder kontaktieren Sie bei Fragen die Basis. Benutzen Sie bitte nicht die Duschen und Toiletten, bis der Tank geleert wurde.

BILGEPUMPE

Es ist unvermeidlich, dass geringe Wassermengen in den Kielraum eindringen, und sei es auch nur über die Schiffsschraubenwelle. Daher befindet sich in der Bilge eine Pumpe mit Wasserstandsmesser, die automatisch einschaltet, wenn das Wasser eine bestimmte Höhe erreicht. Sie kann in zwei Betriebsarten arbeiten: Manuell/Automatik. Lassen Sie sie auf Automatik.



Bitte beachten Sie, dass eine verstopfte Toilette nicht als Notfall gilt. Rufen Sie in diesem Fall die Basis bitte nur während der Öffnungszeiten an. Ein Mechaniker wird schnellstmöglich während der Öffnungszeiten bei Ihnen sein. Wenn die Toilette durch Unachtsamkeit verstopft wird, erheben wir für die Reinigung eine zusätzliche Gebühr.



Denken Sie daran, dass die Kapazitäten der Batterien begrenzt sind. Achten Sie deshalb darauf, dass Sie z.B. das Licht nicht unnötigerweise anlassen.



Vergessen Sie bitte nicht, das Landstromkabel loszumachen, bevor Sie den Motor starten und auslaufen wollen. Beachten Sie bitte, dass für verlorene oder gestohlene Kabel eine Gebühr erhoben wird.

STROM

STROMVERSORGUNG 12 V

Der Strom an Bord wird von 12-V-Batterien geliefert, die vom Motor oder über den Anschluss am Kai nachgeladen werden. Eine der Batterien wird nur zum Starten des Motors benutzt, die anderen für den Stromverbrauch an Bord. Damit die Batterien stets ausreichend aufgeladen sind, sollte der Motor ungefähr drei bis vier Stunden am Tag laufen (etwas länger, wenn das Boot einen elektrischen Kühlschrank oder ein Luftkühlsystem hat).

Alle Boote haben 12-V-Anschlüsse (Typ Zigarettenanzünder). Daran können Sie das Handy-Ladegerät oder jedes andere Schwachstromgerät anschließen, das über ein entsprechendes Anschlusskabel verfügt.

STROMVERSORGUNG 220 V

In manchen Booten finden Sie einen 12V/220V-Wandler, an den Sie einen elektrischen Rasierapparat anschließen können. Auch Mobiltelefone können hier geladen werden. Versuchen Sie aber nicht, hier ein anderes Gerät anzuschließen (auf keinen Fall einen Fön oder ein Bügeleisen!).

LANDSTROMANSCHLUSS

Einige Boote können ihre Batterien über ein Landstromkabel am Kai aufladen und darüber auch Haushaltsgeräte benutzen. Diese Ladestationen sind in den meisten Navigationsführern angegeben. Für eine optimale Nutzung der Elektroausstattung an Bord empfehlen wir Ihnen den Anschluss an diese Ladestationen. Bei einigen Booten steht auch während der Fahrt 220V an Bord zur Verfügung. Dieser ist z.B. für Laptops geeignet, aber nicht für Geräte mit einer hohen Wattzahl, wie z.B. Fön oder Bügeleisen.

BATTERIEN-ABSCHALTER

Über große rote Sperrhähne können die Batterien (beispielsweise bei einem Brand) abgeschaltet werden. Betätigen Sie sie wirklich nur in diesem Fall. Sollte es jedoch zu einem Stromausfall kommen, dann prüfen Sie zunächst hier, ob die Versorgung nicht aus Versehen unterbrochen worden ist.

SICHERUNGEN UND TRENNSCHALTER

Der Stromkreis Ihres Bootes ist durch Sicherungen und Trennschalter geschützt. Bei teilweisem Stromausfall prüfen Sie zunächst die Sicherungen bzw. die Trennschalter. Der einweisende Techniker wird Ihnen zeigen, wo sie sich befinden.

KÜHLSCHRANK

Je nach Größe ist Ihr Boot mit einem oder zwei Kühlschränken ausgestattet. Sie haben nicht dasselbe Leistungsvermögen wie ein Kühlschrank mit Netzanschluss. Wir empfehlen daher, den Kühlschrank nicht zu überladen und die Türen nicht länger offen stehen zu lassen.

Die Stromversorgung des elektrischen Kühlschranks erfolgt durch die bootseigene Batterie. Um diese nicht zu beschädigen, schaltet der Kühlschrank automatisch ab, wenn die Leistung unter 11 V abfällt. In diesem Fall müssen die Batterien nachgeladen werden: entweder durch Anschließen an die Ladestation an Land oder durch Einschalten des Motors.

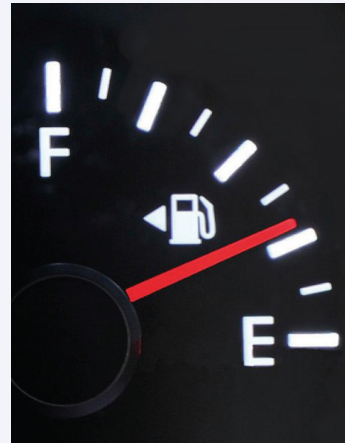


HEIZUNG UND KÜHLUNG

Viele unsere Boote verfügen über einen Warmluft heater. Sie nutzen den gleichen Diesel wie der Bootsmotor. Die Wärme wird durch ein elektrisches Ventilatorensystem verbreitet und verbraucht deswegen Energie. Lassen Sie den Erhitzer niemals grundlos an, z.B. wenn Sie nicht auf dem Boot sind oder auch bei Nacht. Je nach Bootsmodell kann Ihr Boot außerdem über ein Luftventilationssystem, Luftkühlung oder eine Klimaanlage für die wärmeren Monate verfügen.

TREIBSTOFF

Der Tank ist bei Bootsübernahme voll gefüllt und reicht in der Regel für gut eine Woche. Für längere Fahrten wird Ihnen der einweisende Techniker erklären, wo Sie Ihren Tank auffüllen können. Vor Abfahrt wird der aktuelle Zählerstand notiert, so dass der tatsächliche Verbrauch bei Rückgabe berechnet werden kann.



GASVERSORGUNG

Ihr Boot wird durch eine oder zwei Gasflaschen von je 13 kg, die sich in einem außen liegenden Behälter befinden, mit Gas versorgt. Achten Sie darauf, dass niemals Gas in das Bootsinnere gelangt. Da Gas schwerer ist als Luft, würde es sich unten im Kielraum ansammeln und damit besonders gefährlich werden. Wenn Sie ein Leck vermuten, schließen Sie die Gasflaschen sowie die Batterie-Abschalter. Machen Sie Durchzug auf dem Boot, indem Sie alle Türen, Fenster und Luken öffnen, schließen Sie den Gashahn und verlassen Sie das Boot.



SICHERHEITSAUSSTATTUNG

FEUERLÖSCHER & FEUERLÖSCHDECKE

Ihr Boot besitzt mindestens einen Feuerlöscher und eine Feuerlöschdecke. Damit Sie diese nicht benutzen müssen, halten Sie sich bitte an folgende Regeln:

- Lassen Sie niemals eine offene Flamme unbeaufsichtigt brennen.
- Achten Sie darauf, dass sich kein Vorhang oder anderes brennbares Material in unmittelbarer Nähe des Herdes befindet.



SCHWIMMWESTEN

In jedem Boot sind Westen vorhanden, außerdem halten wir an jeder Abfahrtsbasis Kinder-Schwimmwesten bereit. Halten Sie die Kinder dazu an, sie anzuprobieren und sie beim Manövrieren und beim Schleusen zu tragen. In einigen Regionen ist das Tragen der Schwimmweste, zumindest bei den Schleusenvorgängen, Pflicht für alle Besatzungsmitglieder. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Gewässerführer.

Tragen der Rettungsweste während der Schleusen- und Anlegemanöver

Wir bitten die Passagiere unserer Boote Rettungswesten zu tragen. Bitte springen Sie nicht von Bord, sondern gehen Sie vorsichtig an Land, da Steine und Wurzeln oft nicht sichtbar sind. Diese Maßnahmen sind für ihre Sicherheit.

Als Kapitän sind Sie für Ihre Mannschaft verantwortlich und müssen darauf achten dass die Sicherheitsmaßnahmen befolgt wurden.

IHR BOOT - FUNKTION & NAVIGATION

Das Armaturenbrett unserer Boote ähnelt dem eines PKWs, die Steuerfunktionen sind jedoch unterschiedlich.

STEUERSTÄNDE

Mit dem einfachen Handgashebel kann in den Vorwärts- oder Rückwärtsgang gekuppelt sowie gleichmäßig in einer Richtung beschleunigt werden. Mit Hilfe dieses Hebels kann auch der Motor hochgefahren werden, ohne dass dabei gekuppelt werden muss (also auf der Stelle). Dies ist zweckdienlich beim Anlassen des Motors, beim Aufheizen oder beim Aufladen der Batterien.

Fast alle Boote haben zwei Steuerstände: einen Innen- und einen Außensteuerstand. Wenn Sie von einem zum anderen Steuerstand umschalten wollen, handeln Sie bitte wie folgt:

- Stoppen Sie das Boot
- Überprüfen Sie, ob die beiden Hebel (oben und unten) auf Leerlauf geschaltet sind.
- Drehen Sie den Schalthebel um eine Vierteldrehung. Bitte keine Gewalt anwenden, sollte es nicht funktionieren. Dies bedeutet, dass die Hebel nicht exakt im Leerlauf stehen.

JOYSTICK-STEUERUNG

Der Bootstyp Vision verfügt neben einem Innen- und Außensteuerstand zusätzlich über einen Easidock® Joystick auf dem Oberdeck. Mit nur wenigen Bewegungen können Sie das Boot mühelos in alle Richtungen steuern. Drehen Sie das Boot auf der Stelle für ein Wendemanöver oder steuern Sie das Boot seitwärts und legen Sie parallel zum Ufer an. Die Bedienung ist kinderleicht. Ein zusätzliches Bugstrahlruder ergänzt das einfache Manövrieren dieses Bootes.



Das Umschalten darf keinesfalls beim Navigieren erfolgen!



Vor dem Ablegen überprüfen, ob die Steuerstände richtig funktionieren.



MOTOR STARTEN

- Um zu starten, müssen Sie zunächst über den Schalthebel auskuppeln und ihn dann bis zur Hälfte eindrücken, wodurch der Motor hochgefahren wird.
- Drehen Sie den Zündschlüssel auf »Vorwärmen« und lassen Sie ihn ca. 20 Sekunden in dieser Stellung.
- Starten Sie den Motor und drosseln ihn sofort, damit er sich langsam erwärmt ohne zu überhitzen.
- Prüfen Sie, ob der Drehzahlmesser funktioniert, denn das beweist, dass der Zündschlüssel auf der Position »Ein« steht.
- Schalten Sie in den Leerlauf zurück, dann sind Sie bereit zum Losfahren.

MOTOR ABSCHALTEN

Bis auf wenige Ausnahmefälle kann der Motor nicht mit dem Zündschlüssel abgeschaltet werden. Zum Abschalten gehen Sie folgendermaßen vor:

Elektrisch: Zuerst die STOP-Taste drücken und dann die Zündung ausschalten.

Manuell: Den Griff ziehen und anschließend wieder eindrücken (sonst können Sie nicht neu starten). Dann die Zündung ausschalten.

WARNSYSTEM

Alle Boote verfügen über ein Blinkwarnsystem und eine Sirene. Wenn diese in Gang gesetzt werden, kann unzureichender Öldruck oder eine Überhitzung des Motors der Grund sein. Halten Sie sofort an und rufen Sie Ihre Ausgangsbasis an. Fahren Sie auf keinen Fall weiter, da sonst der Motor Schaden nehmen kann.

SCHIFFSSCHRAUBE

Damit die Schraube das Schiff richtig vorantreibt, muss sie sich stets in einwandfreiem Zustand befinden. Sie kann vor allem bei den Anlegemanövern beschädigt werden. Um das zu vermeiden, kuppeln Sie nicht ein, solange sich das Bootsheck in seichtem Wasser befindet. Wenn Sie z. B. einen Zweig oder einen anderen Gegenstand im Wasser schwimmen sehen, es aber zu spät ist, ihn zu umfahren, dann gehen Sie in den Leerlauf.

Es kann vorkommen, dass sich in der Schiffsschraube Seetang, Plastiktüten oder andere umherschwimmende Teile festsetzen. Sie erkennen das am Verlangsamten der Motors und oft auch am Vibrieren des Bootes. Um die Schraube wieder freizumachen, können Sie versuchen, abwechselnd den Vorwärts- und Rückwärtsgang einzuschalten. Wenn das nichts nutzt, kontaktieren Sie bitte Ihre Abfahrtsbasis für weitere Instruktionen.

BUGSTRAHLRUDER

Einige unserer Boote haben ein Bugstrahlruder, d.h. eine Schraube, die im Bug des Schiffes quer angebracht ist, und mit der das Boot leichter zu manövrieren ist.

Benutzen Sie das Bugstrahlruder nicht zum Anlegen, wenn der Schiffsbug zu nah am Ufer liegt. Verwenden Sie es nur bei langsamer Fahrt (z.B. Schleuseneinfahrt, Tunneldurchfahrt oder beim An- und Ablegen).

Die Horizon-Boote haben ein Bug- und Heckstrahlruder und lassen sich daher besonders einfach steuern.



Achtung, das Bugstrahlruder darf nicht länger als 5 Sekunden ohne Unterbrechung laufen. Es ist als Manövrierhilfe gedacht und darf nicht zum Spaß benutzt werden.

PANNEN UND ABHILFE

Wenn an Bord etwas nicht funktioniert, stehen unsere Techniker gerne zur Verfügung. Nachstehend geben wir Ihnen dennoch eine Liste der häufigsten Pannen mit Vorschlägen zur Abhilfe:

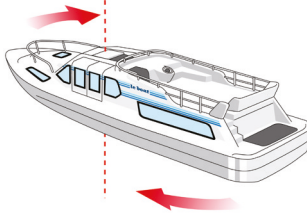
DER MOTOR STARTET NICHT:	Batterieabschalter überprüfen
DER MOTOR LÄUFT, ABER STARTET NICHT:	Erneut vorwärmen Stop-Handscharter eindrücken
BEIM STARTEN LEUCHTET DIE KONTROLLLAMPE DER ELEKTRISCHEN LADUNG AUF:	Gas geben, dann müsste sie ausgehen
DER MOTOR WIRD ZU HEISS:	Überprüfen, ob Wasser austritt
ELEKTRISCHE PANNE EINES SYSTEMS:	Motor starten, um die Batterien aufzuladen. Dann erneut versuchen. Sicherungen und Trennschalter überprüfen.
GENERELLE ELEKTRISCHE PANNE:	Batteriezustand überprüfen Am Batterieabschalter überprüfen, ob die Batterie auch angeschaltet ist
WASSER STEIGT IM KIELRAUM:	Funktionstüchtigkeit der Bilgepumpe durch manuelles Einschalten überprüfen.
WC FUNKTIONIERT NICHT:	Wenn die WC-Schüssel leer ist, mit der Dusche oder mit einem Eimer füllen und kräftig pumpen

IHR BOOT - HANDHABUNG & MANÖVER

Dieses Kapitel befasst sich mit der Bedienung des Bootes auf dem Wasser und wie man durch eine Schleuse fährt. Diese Informationen erhalten Sie auch nochmals bei der Einweisung. Falls Fragen auftauchen, zögern Sie bitte nicht, diese während der Einweisung zu stellen.

OBWOHL BOOTFAHREN ETWAS WIE AUTOFAHREN IST, GIBT ES DOCH WESENTLICHE UNTERSCHIEDE!

- Ihr Boot wird sowohl von der Strömung als auch vom Wind beeinflusst. Machen Sie sich mit den Auswirkungen vertraut, bevor Sie ablegen.
- Ein Boot hat keine Bremsen und das Anhalten erfolgt durch Umschalten in den »Rückwärtsgang«, d. h. das Umkehren der Drehrichtung der Schraube. Der Bremsweg beträgt mindestens die vierfache Bootslänge.
- Vorausschauendes Verhalten ist also unerlässlich. Ihr Boot ist auch viel schwerer als ein Auto (fast alle unsere Boote wiegen mind. 7 Tonnen). So kann es genauso viel Schaden anrichten wie ein Auto, obwohl es viel langsamer fährt. Manövrieren Sie also stets ohne Aufregung und langsam. Lassen Sie sich Zeit. Schauen Sie bei Gelegenheit einmal den Binnenschiffern beim Manövrieren zu, dort funktioniert alles ohne Stress und Hektik.
- Wenn ein Auto die Fahrtrichtung ändert, folgen die Hinterräder den Vorderrädern. Ein Boot dagegen dreht sich um eine Achse, die etwa bei einem Drittel seiner Länge liegt, während das Heck ausschwenkt. Denken Sie beim Manövrieren immer an das Heck.



- Und schließlich hat ein Auto nur einen einzigen Fahrer, der keine Hilfe von seinen Mitfahrern benötigt. Auf einem Boot hingegen benötigt der Kapitän die Unterstützung seiner Mannschaft und vor der Abfahrt muss er jedem Mitreisenden seine Rolle zuteilen. Der Kapitän bleibt jedoch der Hauptverantwortliche an Bord. Seien Sie also aufmerksam und folgen Sie seinen Anweisungen.



LOS GEHT'S...

PLANUNG DES TAGESPROGRAMMS

Planen Sie anhand Ihres Navigationsführers und der Karten Ihr Tagesprogramm. Die meisten zeigen die Kilometerpunkte an, so dass Sie leicht Entfernungen kalkulieren können. Auch enthalten viele Gewässerführer Fahrzeiten, z.B. zwischen den wichtigsten Häfen. Ein Tipp: 4 bis 5 Stunden Fahrzeit pro Tag mit einer Geschwindigkeit von 6 km/h sind völlig ausreichend.



MOTOR STARTEN

Bevor Sie vom Kai ablegen:

- Prüfen Sie, ob der Schalthebel auf Leerlauf steht und ob der Kupplungsknopf eingedrückt ist.
- Stellen Sie im Falle von zwei Steuerständen sicher, dass der Steuerplatz, den Sie benutzen wollen, funktionsbereit ist. Starten Sie den Motor.
- Prüfen Sie, ob alle Kontrollleuchten am Armaturenbrett normal funktionieren und ob das Kühlwasser richtig abfließt.
- Prüfen Sie, ob alle Gegenstände auf dem Deck so befestigt sind, dass Wind oder herabhängende Äste sie nicht ins Wasser befördern. Fahrräder müssen mit Schlössern befestigt werden.
- Prüfen Sie, ob sich jedes Crewmitglied in einer sicheren Position an Bord befindet.
- Weisen Sie jedem seine Position zu.
- Bitten Sie Ihre Crew, die Leinen zu lösen und sie wieder auf das Boot zurückzulegen..

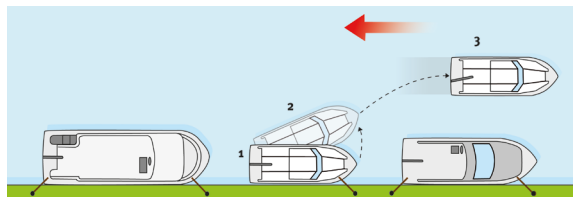


Für Boote mit Schiebedach: Vergewissern Sie sich, dass das Dach entweder offen oder geschlossen ist. Es sollte in jedem Fall fixiert sein.

UNTERWEGS

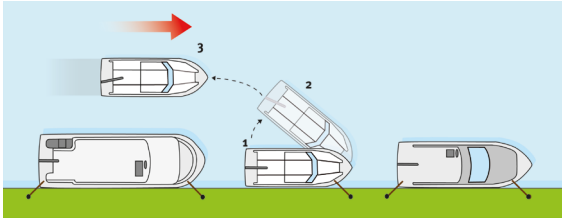
ABLEGEN VOM KAI

Zuallererst beobachten Sie die Windrichtung und die Strömung. Schauen Sie nach, ob die Stärkere der beiden von vorne oder von hinten kommt.

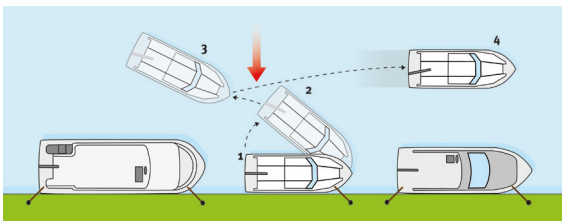


Wenn das Boot frontal zur Windrichtung oder Strömung liegt, machen Sie zuerst die Bugleine los. Drehen Sie den Bug zur Mitte des Flusses und legen Sie dann den Vorwärtsgang ein.

Wenn das Boot mit dem Heck zur Windrichtung oder Strömung liegt, wird das Manöver etwas schwieriger. Machen Sie zuerst die Heckleine los. Drehen Sie das Heck zur Flussmitte, damit es frei schwimmt. Fahren Sie im Rückwärtsgang bis zur Mitte des Flusses, bevor Sie den Vorwärtsgang einlegen.

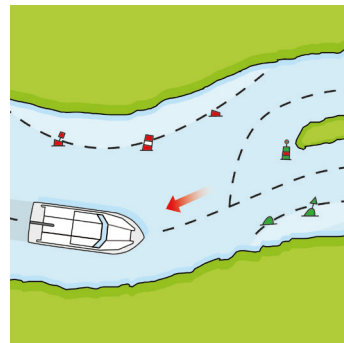


Sollte ein besonders starker Wind das Boot gegen die Kaimauer drücken, gehen Sie folgendermaßen vor: Machen Sie die Heckleinen los und legen Sie den Vorwärtsgang ein. Bei diesem Manöver bleibt der Bug noch an der Fangleine, ist aber fertig zum Losmachen. Der Steuermann dreht das Ruder in Richtung Kai und gibt vorsichtig Gas. Sobald das Heck ausreichend Bewegungsfreiheit hat, macht ein Crewmitglied die Bugleine los, und der Kapitän fährt im Rückwärtsgang auf den Fluss hinaus.



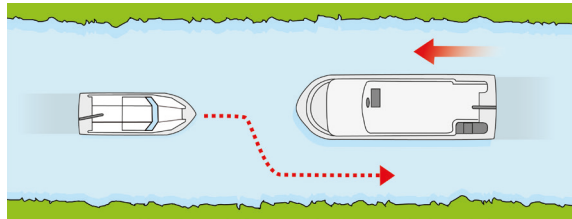
FAHRRINNE

Auf Flüssen und manchmal auch auf Kanälen wird die Fahrrinne durch verschiedenfarbige Tonnen angezeigt. Die Regel ist einfach: ein gegen die Strömung fahrendes Boot muss die roten Tonnen auf seiner linken Seite lassen und die grünen (oder schwarzen) auf seiner rechten Seite. Ein talfahrendes Boot (d. h. das in Richtung Meer fährt bzw. abwärts schleust) muss die grünen (oder schwarzen) Tonnen auf seiner linken und die roten auf seiner rechten Seite lassen.



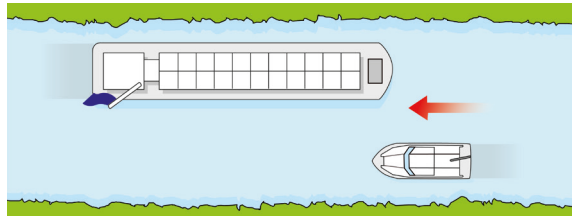
VERKEHRSREGELN

Begegnungen erfolgen Backbord an Backbord, wobei ein talfahrendes Boot immer die Vorfahrt vor einem Bergfahrer hat. Bei ausreichender Breite der Wasserstraße verkehren Talfahrer in der Mitte und Bergfahrer auf der rechten oder linken Seite.



Auf dem europäischen Kontinent setzt ein bergfahrendes Handelsschiff, das am rechten Ufer fährt und das ausnahmsweise Steuerbord an Steuerbord begegnen will, an seiner Steuerbordseite:

- bei Tag: eine blaue Tafel bzw. Flagge;
- bei Nacht: ein weißes Blinklicht.

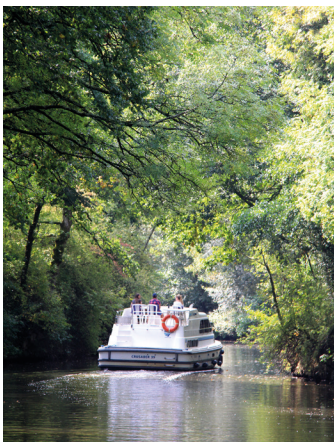


ÜBERHOLEN

Sie dürfen ein vorausfahrendes Boot an Backbord oder Steuerbord überholen, sofern dies keinerlei Gefahr darstellt. Auf einer engen Wasserstraße ist es üblich, an Backbord zu überholen. Das überholte Boot muss die Geschwindigkeit zurücknehmen und wenn nötig, dem überholenden Boot Platz machen.

Auf einer breiteren Wasserstraße, wo das Überholen keine Schwierigkeit darstellt, können Sie ohne vorherige Ankündigung überholen. Wenn Sie allerdings auf einem engen Wasserweg das zu überholende Boot bitten möchten, Ihnen Platz zu machen, müssen Sie sich der offiziellen Schallsignale bedienen:

- ■ ■ Ich überhole an Ihrer Steuerbordseite.
- ■ ■ ■ Ich überhole an Ihrer Backbordseite.

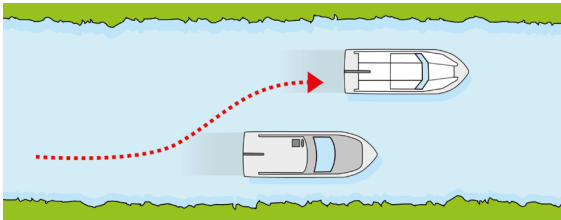


Wenn das Überholen auf der gewünschten Seite nicht möglich ist, wohl aber auf der anderen Seite, muss das zu überholende Boot folgendermaßen antworten:

- Überholen an Backbord möglich.
- ■ Überholen an Steuerbord möglich.

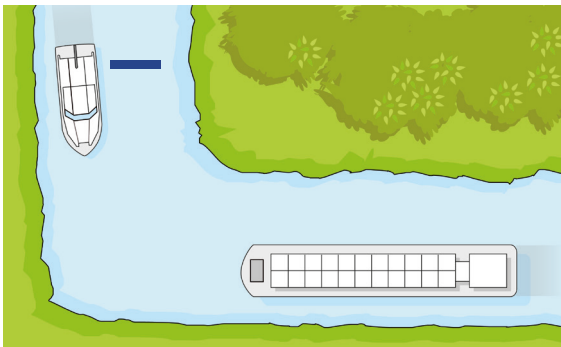
Falls das Überholen nicht möglich ist, muss das zu überholende Boot fünf kurze Schallsignale geben:

- ■ ■ ■ ■ Überholen nicht möglich



UNÜBERSICHTLICHE BIEGUNGEN

Vor manchen unübersichtlichen Biegungen müssen Sie sich durch einen langen Signalton ankündigen. Ein von vorn kommendes Schiff antwortet mit demselben Signal.

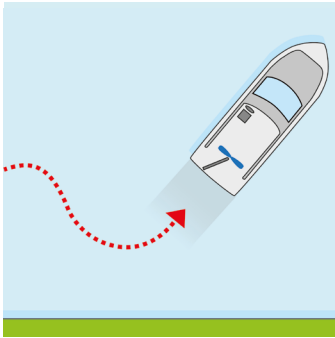


POSITIONSLICHTER

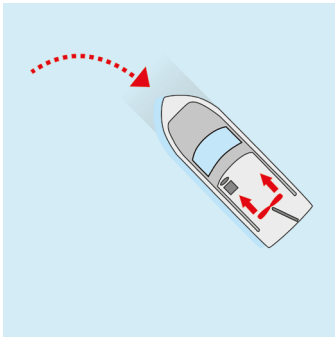
Positionslichter sind nach dem Sonnenuntergang und bei verminderter Sicht auch tagsüber zu führen.



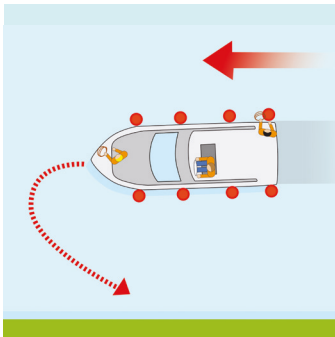
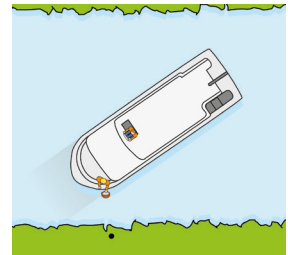
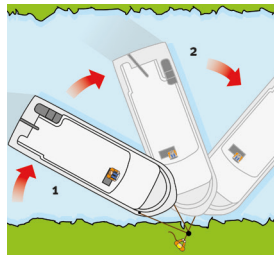
WENDEMANÖVER



Wählen Sie eine Stelle, die breit genug und übersichtlich ist. Verlangsamen Sie die Fahrt, aber bleiben Sie im Vorwärtsgang. Schlagen Sie das Ruder ein und geben Sie scharf, aber kurz Gas: das Heck dreht sich zur Seite. Bevor Sie das gegenüberliegende Ufer erreichen, halten Sie das Boot an, indem Sie kurz den Rückwärtsgang einlegen. Beobachten Sie die Reaktion, das Boot fährt stets noch etwas in die zuletzt eingeschlagene Richtung weiter. Sobald es die Richtung geändert hat, fahren Sie wieder ein wenig vor, und so weiter, bis Sie vollständig gewendet haben.



Sehr einfaches und schnelles Wenden auf einem sehr engen Wasserweg: Fahren Sie langsam auf ein freiliegendes und nicht felsiges Ufer zu und setzen Sie einen Helfer mit der Bugleine an Land. Sobald der Bug festgemacht ist, geben Sie etwas Gas und drehen das Ruder in Richtung Ufer. Dadurch entfernt sich das Heck langsam vom Ufer. Wenn das Boot weit genug abgedreht ist, können Sie in die entgegengesetzte Richtung starten.



ANLEGEN

Wählen Sie Ihre Liegeplätze in ausreichender Entfernung von Schleusen, Brücken, Flussbiegungen oder anderen unübersichtlichen Stellen.

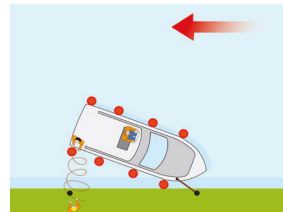
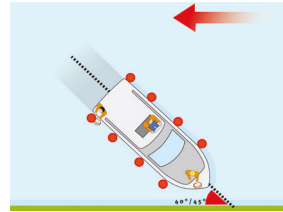
Prüfen Sie beim Heranfahren an das Ufer, ob an der ausgesuchten Stelle evtl. ein Baumstamm, Felsbrocken oder anderer kantiger Gegenstand unter der Wasseroberfläche verborgen ist, der den Schiffskörper beschädigen könnte.

Auf einem Fluss sollten Sie immer gegen die Strömung anlegen, auch wenn Sie dafür wenden müssen. Für den Fall, dass der Wasserspiegel nachts absinken sollte, müssen Sie auf ausreichende Wassertiefe rund um das Boot achten.

Außerdem dürfen die Fangleinen nicht zu stark gespannt sein. Wenn Sie nicht ganz sicher sind, ist es besser, wenn Sie nur die Bugleine festmachen und das Heck im tieferen Wasser schwimmen lassen, wobei Sie eine Bugleine (Außenseite) am Kai festmachen.

ANLEGEN PARALLEL ZUM KAI

Platzieren Sie ein Crewmitglied am Bug und eines am Heck. Fahren Sie langsam, in entgegengesetzter Richtung zu Wind und Strömung, im Winkel von ca. 45° an das Ufer heran. In 2 oder 3 m Entfernung vom Ufer bremsen Sie, indem Sie kurz den Rückwärtsgang einlegen. Sobald das Boot mit dem Bug anstößt, springt das Crewmitglied an Land und macht das Boot am Bug fest. Anschließend kann das Heck von Hand herangezogen werden.



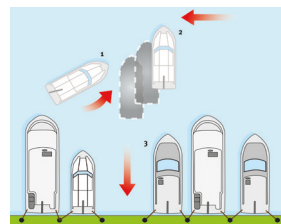
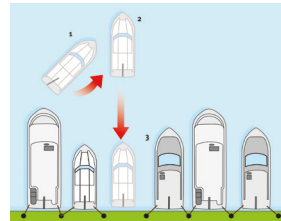
WIE SIE UNANNEHMLICHKEITEN VERMEIDEN

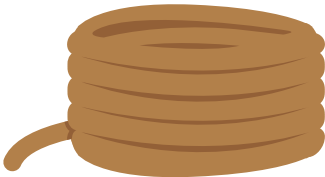
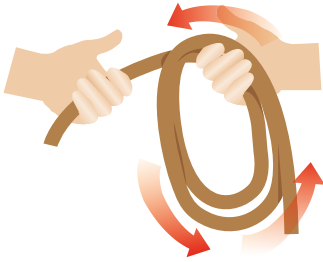
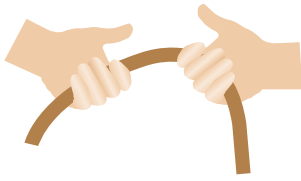
Ein durch Unachtsamkeit entstandenes Missgeschick kann Ihnen schnell die Ferien verderben. Achten Sie deshalb darauf, dass:

- Die Kinder niemals ihre Hände oder Füße über Bord halten, wenn Sie an eine Kaimauer oder eine Schleuse heranfahren.
- Wenn das Anlegemanöver nicht gleich klappt, versuchen Sie nicht, das Boot mit dem Fuß oder der Hand aufzuhalten.
- Sie den Bodenzustand prüfen, bevor Sie an Land springen.
- Ihre Leinen nie quer über einen Treidelpfad gespannt sind, denn Angler oder Spaziergänger könnten stolpern und sich schwer verletzen.
- Sie ausschließlich die Pflöcke zum Festmachen verwenden und nicht die Bäume.

ANLEGEN MIT DEM HECK ZUM KAI

In verschiedenen Häfen wird verlangt, dass Sie Ihr Boot mit dem Heck zum Kai festmachen. Dieses Manöver kann sich als schwierig erweisen, besonders bei starkem Wind oder starker Strömung. Es ist sehr wichtig, dass Sie so nah wie möglich im Vorwärtsgang an den gewählten Liegeplatz heranfahren. Drehen Sie dann ein, indem Sie Wind und Strömung berücksichtigen, und beenden Sie das Manöver im Rückwärtsgang. Wenn nötig, kann ein Crewmitglied an Land gehen und behilflich sein.





FANGLEINEN

Ihr Boot ist mit drei etwa 15m langen Fangleinen ausgerüstet. Gehen Sie sorgfältig damit um, denn sie sind unentbehrlich und können bei falscher Handhabung gefährlich sein.

- Legen Sie jede Leine nach Benutzung ordentlich aufgerollt auf das Deck, damit sie im Bedarfsfall wurfbereit ist (siehe Zeichnung). Dies ist sehr wichtig, denn herumliegende Leinen können leicht zu einem Unfall führen.
- Achten Sie während der Fahrt darauf, dass die Leinen nicht ins Wasser hängen. Selbst wenn die Leinen oben schwimmen, können sie in die Schiffsschraube geraten.
- Falls sich Knoten bilden, lösen Sie diese möglichst gleich, bevor sie sich festziehen. Knoten haben die Eigenschaft, genau im ungünstigen Moment den einwandfreien Durchlauf des Seils durch die Klampe zu behindern.

VERWENDUNG DER LEINEN BEI DEN MANÖVERN

Setzen Sie bei starkem Wind oder starker Strömung und bei schwierigen Manövern ruhig ein Crewmitglied an Land und benutzen Sie eine Fangleine.

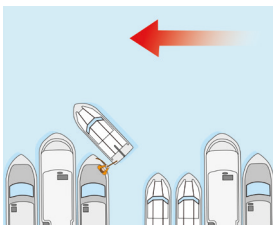
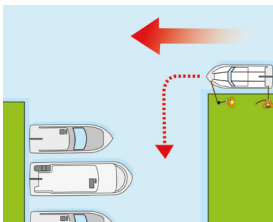
AUF GRUND LAUFEN

Wenn Sie auf Grund gelaufen sind, öffnen Sie zunächst eine der Inspektionsklappen, um sicherzustellen, dass das Boot nicht leckt. Tasten Sie dann mit dem Stab des Bootshakens den Grund um das Boot herum ab. Vielleicht können Sie feststellen, worauf Sie aufgelaufen sind.

Wenn es sich um Sand oder eine Morastschicht handelt, können Sie versuchen, im Rückwärtsgang herauszukommen, wobei Sie evtl. schwergewichtige Crewmitglieder nach vorn schicken können. Wenn es nicht gelingt, versuchen Sie es nicht erneut, sondern rufen Sie Ihre Abfahrtsbasis an.

Wenn der Grund felsig ist, versuchen Sie gar nicht erst loszukommen, sondern rufen Sie uns gleich an. Lassen Sie sich auf keinen Fall von einem anderen Boot abschleppen, ohne einen unserer Techniker vorher befragt zu haben.

Wenn Ihr Boot durch einen solchen Unfall leckt, laufen Sie das nächstliegende Ufer an, versuchen Sie das Leck mit Handtüchern oder Kissen oder Aufnehmern (oder was sonst zur Hand ist) abzudichten und rufen Sie uns an. Ein Eimer an Bord ist ja Pflicht, und er kann in einem solchen Fall ausgesprochen gute Dienste leisten.



WAS TUN, WENN JEMAND ÜBER BORD GEHT

Richten Sie Ihren Bug auf die ins Wasser gefallene Person, um zu verhindern, dass sie sich an der Schiffsschraube verletzt, und gehen Sie sofort in den Leerlauf. Werfen Sie ihr einen Rettungsring oder ein Rettungskissen zu. Entfernen Sie sich dann ausreichend, um wenden zu können und kehren Sie seitlich des Windes wieder zu der Person im Wasser zurück. Fahren Sie nicht im Rückwärtsgang auf sie zu. Denken Sie unbedingt daran, den Leerlauf einzulegen, sobald Sie in der Nähe der Person sind.

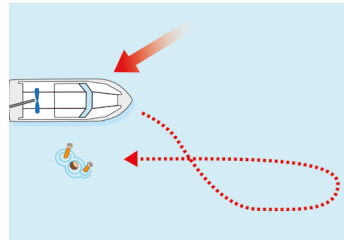
Alle unsere Boote sind mit einer Badeleiter ausgestattet, aber wenn das Ufer nicht zu weit entfernt ist, ist es für den Betroffenen oft einfacher, dorthin zu schwimmen, als wieder ins Boot zu klettern.

Fällt jemand in einer Schleuse ins Wasser, besteht Gefahr, dass er von Ihrem oder einem anderen Boot in der Schleuse erdrückt wird:

- straffen Sie Bug- und Heckleinen und bitten Sie die anderen Boote, ebenso zu verfahren;
- schalten Sie Ihren Motor aus;
- werfen Sie dem Betroffenen einen Rettungsring oder eine Leine zu;
- in einer manuellen Schleuse verständigen Sie den Schleusenwärter und helfen ihm beim Schließen der Schütze. In einer automatischen Schleuse sorgen Sie selbst für das Schließen der Schütze, indem Sie auf den Notfall-Knopf drücken;
- der Betroffene sollte entweder über die Leiter in der Schleuse oder über die Badeleiter am Boot aus dem Wasser steigen.

BOOTSHAKEN

Der Kunststoffhaken dient dazu, das Boot an den Kai oder an das Ufer heranzuziehen. Wenn Sie allerdings Ihr Boot mit Hilfe des Bootshakens vom Kai abdrücken wollen, was ein schwieriges und gefährliches Unterfangen ist, achten Sie darauf, dass Sie das andere Ende nicht auf Ihren Körper oder auf die Scheiben des Bootes richten. Verwenden Sie den Bootshaken nur, wenn das Boot fast oder völlig zum Stillstand gekommen ist und nicht, wenn es noch in schneller Bewegung ist.

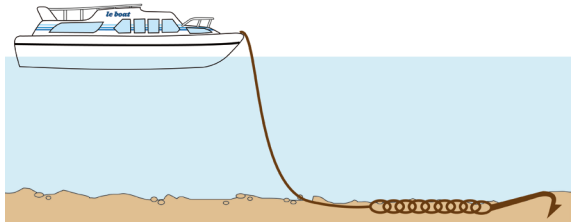




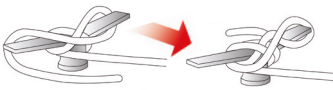
ANKER

Ihr Anker ist mittels einer Leine und 10 m Ankerkette mit dem Boot verbunden. Auf Kanälen darf er nicht benutzt werden, auf einem Fluss aber kann er zum Beispiel bei einer Motorpanne lebensrettend sein. Rollen Sie genügend Kettenlänge aus, denn das Gewicht der Kette auf dem Grund bringt das Boot zum Stillstand.

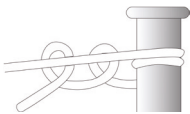
Wollen Sie den Anker wieder einholen, fahren Sie am besten langsam auf ihn zu, während ein Crewmitglied am Bug die Kette hochzieht.



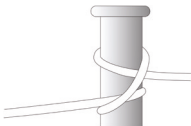
A.



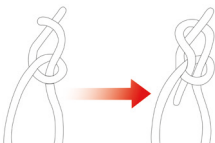
B.



C.



D.



EINIGE NÜTZLICHE KNOTEN

Nützlich sind alle Seemannsknoten, aber mindestens vier Knoten sind für Ihre Hausboottour unentbehrlich.

- A. An einer Klampe festmachen: Hierzu legen Sie die Leine mehrere Male in einer Acht um die Klampe. Die letzte Acht wird einfach umgedreht.
- B. Rundtörn mit zwei halben Schlägen: Der beste Knoten zum Festmachen eines Bootes, außerdem sehr leicht lösbar.
- C. Webeleinstek: Besonders nützlich, um das Boot an Pfosten und anderen Rundhölzern festzumachen. Es handelt sich dabei eigentlich um zwei entgegengesetzte halbe Schläge. Das hält!
- D. Pahlstek: Mit diesem Knoten können Sie am Leinenende eine Schlinge ohne Spleißen bilden. Nützlich, aber nicht einfach.

WASSERBAUWERKE

WEHRE

Manche Schleusen liegen ganz dicht an Stauwehren, halten Sie in solchen Fällen möglichst viel Abstand. Wenn Sie in der Nähe eines Wehres manövrieren, müssen Sie mit wurfbereiten Fangleinen direkt an den Anlegeplatz fahren und dort festmachen. Bereiten Sie für alle Fälle Ihren Anker vor. Benutzen Sie auf keinen Fall das Beiboot und baden Sie niemals in der Nähe von Wehren.

BRÜCKEN

Der für die Durchfahrt vorgesehene Brückenbogen ist durch ein gelbes Schild bzw. im Navigationsführer durch eine gestrichelte Linie gekennzeichnet. Folgen Sie genau den Hinweisschildern und halten Sie sich stets genau in der Mitte des empfohlenen Bogens.

Die alten Brücken auf den Kanälen sind oft sehr niedrig und stellen sowohl für Ihre Crew als auch für auf dem Dach stehende Tische und Sonnenschirme eine Gefahr dar. Die Brückenhöhen sind ebenfalls im Navigationsführer angegeben.

SCHLEUSEN

Je nach Region können die Schleusen manuell, elektrisch oder automatisch betrieben sein, aber das Grundprinzip bleibt das gleiche.

- Beim Heranfahren an eine Schleuse warten Sie in mindestens 100m Entfernung, bis sich die Tore öffnen, denn ein ausfahrendes Boot braucht mindestens soviel Platz zum Manövrieren.
- Warten mehrere Boote vor der Schleuse, fahren sie in der Reihenfolge ihrer Ankunft ein. Offizielle Fahrzeuge (Navigationsdienst, Feuerwehr oder Zoll), genehmigte Passagierschiffe sowie Handelsschiffe haben Vorrang vor der Sportschiffahrt.
- Der Schleusenwärter bestimmt allein, wie vorzugehen ist. Sie müssen jederzeit seinen Anweisungen folgen.

I

Vertikalwehre sind besonders gefährlich, da sie Boote und Schwimmer zum Wasserfall hinziehen. Selbst ein Damm von geringer Höhe kann bereits tödlich sein. Halten Sie sich in gebührendem Abstand und schwimmen Sie nicht in der Nähe eines solchen Wehres.



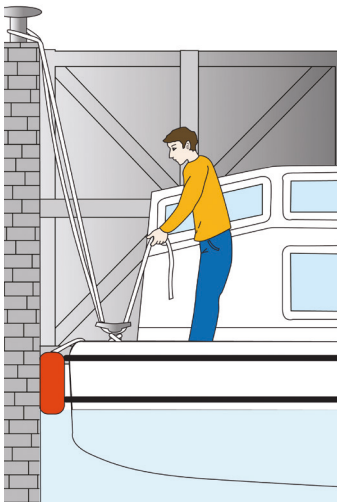
I

Der Kapitän muss wachsam sein und die gesamte Mannschaft auf eine niedrige Brücke hinweisen. Vergessen Sie nicht, Ihren Sonnenschirm oder Ihr Bimini (Sonnensegel) zu schließen und ggf. abzubauen.

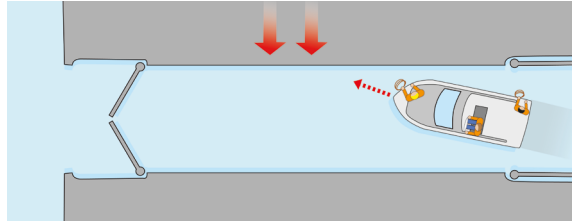




Machen Sie beim Abwärtsschleusen auf keinen Fall das Boot an den Bollern fest.



- Legen Sie in einer leeren Schleuse möglichst auf der Windseite an. So erleichtern Sie sich die Weiterfahrt, denn der Wind schiebt Sie von der Schleusenwand weg.



Halten Sie immer Abstand von den Schleusentoren: Wenn Ihr Boot beim Abwärtsschleusen zu nah am Obertor liegt, kann das Ruder an die Betonschwelle stoßen, die dem Tor als Anschlag dient. Beim Aufwärtsschleusen besteht die Gefahr, dass sich der Bug in der Torhalterung verklemmt. Man kann sich leicht vorstellen, welche Folgen das haben kann.

Lassen Sie die Bug- und Heckleine um einen Ring oder einen Poller legen und führen Sie sie zurück zum Boot um die Klampen (siehe unten). Ein Crewmitglied hält die Leinen in der Hand und zieht das Boot näher an die Schleusenwand.

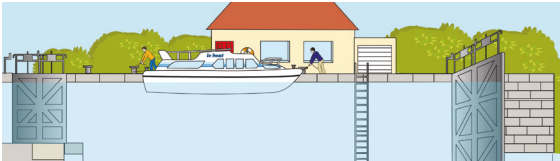
SCHLEUSEN MIT MANUELLER BETRIEBUNG

Trotz der fortschreitenden Automatisierung der Schleusen gibt es auf den Wasserstraßen, die vorwiegend von der Sportschifffahrt genutzt werden, noch viele, die manuell bedient werden müssen.

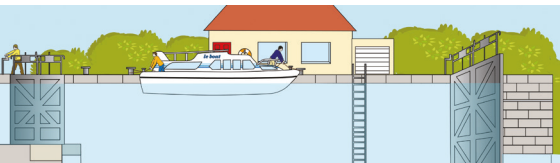
- In den meisten ist ein Schleusenwärter bzw. eine -wärterin anwesend, die das Schleusen durchführen. Sie müssen jedoch mindestens ein Crewmitglied zum Mithelfen an Land setzen. Der Schleusenwärter hat oft einen langen Arbeitstag, vor allem im Sommer, und wird sich über Ihre Hilfe freuen. Manchmal bietet er Ihnen auch frisches Gemüse, Eier oder sogar hiesigen Wein an.
- Respektieren Sie bitte seine Pausenzeiten und bedenken Sie, dass er ein paar Minuten vor der Zeit schließen kann, wenn das Schleusen weit in die Pause hineinreichen würde. Haben Sie etwas Geduld und versuchen Sie vor allem nicht, die Schleuse selbst zu bedienen.
- Die Schieber (mit denen die Schleusenkammer aufgefüllt oder entleert wird) und Tore werden mit Kurbeln bedient. Sie dürfen sie nicht ohne Einwilligung des Schleusenwärters bedienen, es könnte gefährlich sein. Lassen Sie vor allem keine Kinder daran arbeiten.

ABWÄRTSSCHLEUSEN

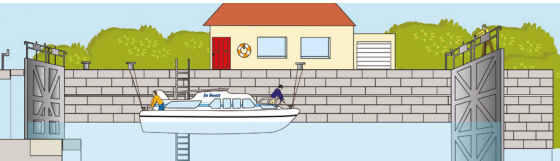
Langsam einfahren. So weit wie möglich von den Obertoren entfernt anlegen. Die Leinen um die Poller legen und die Enden zurück an Bord werfen, damit sie bei der Ausfahrt griffbereit sind. Die Leinen nicht verknoten, da Sie das Boot sonst aufhängen.



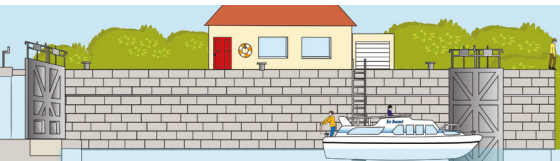
Ein Mannschaftsmitglied schließt ein Obertor. Öffnen Sie die Schieber am Untertor erst, wenn beide Tore vollständig geschlossen sind (die Strömung würde sie sonst heftig zuschlagen). Bevor Sie die Handkurbel betätigen, vergewissern Sie sich, dass die Rücklaufsperrung eingelegt ist.



Während des Absinkens des Bootes hält je ein Mitglied an jeder Leine das Boot dicht an der Schleusenwand. Sind Sie nur zu zweit auf dem Boot, kann die hintere Leine vom Schleusenwärter gehalten werden.

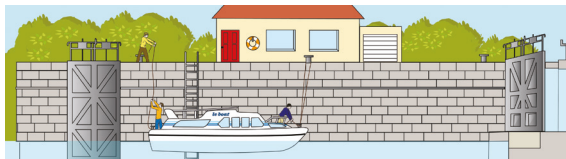


Ist die Schleuse leer, öffnet Ihr Helfer ein Tor und der Schleusenwärter das andere. Die Kurbeln nie mit Gewalt betätigen: Warten Sie, bis der erforderliche Wasserstand erreicht ist. Sind beide Tore ganz geöffnet, fährt das Boot langsam heraus. Das Crewmitglied an Land kann über die Schleusenleiter oder besser über den Ponton unterhalb der Schleuse wieder ins Boot steigen.

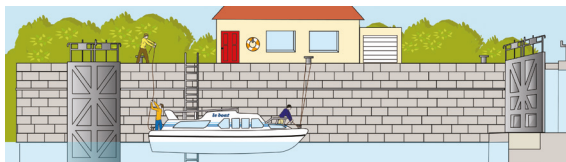


AUFWÄRTSSCHLEUSEN

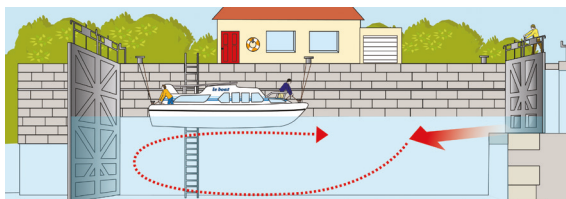
Ein Crewmitglied geht vor der Schleuse von Bord und steigt hinauf, um die Leinen anzunehmen. Fahren Sie langsam ein und halten Sie so weit wie möglich von den Untertoren entfernt (im hinteren Drittel, wenn Sie das einzige Boot sind). Bug- und Heckleinen um die Poller legen und die Enden wieder aufs Boot werfen.



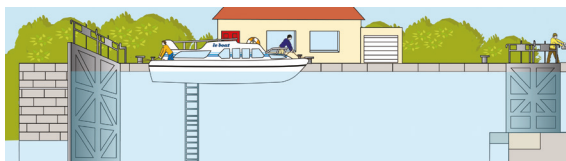
Das Crewmitglied an Land schließt ein Tor, der Schleusenwärter das andere. Wenn Sie nur zu zweit an Bord sind, kann die Heckleine auch von der Schleuse aus gehalten werden.



Wenn der Schleusenwärter einverstanden ist, hilft das Crewmitglied beim Öffnen der Schieber. Jeweils eine Person an Bord hält die vordere und die hintere Leine. In kleinen Schleusen drückt beim Öffnen der Schieber eine kreisförmige Strömung das Boot gegen das Obertor. Während der gesamten Schleusung müssen also beide Leinen gut gestrafft sein, um das Boot zu halten.



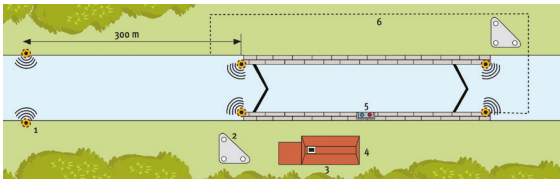
Nachdem die Schleuse aufgefüllt ist, öffnet der Schleusenwärter ein Tor. Das Crewmitglied öffnet das andere und geht wieder an Bord. Wenn die Leinen losgemacht sind, fährt das Boot langsam hinaus.



AUTOMATISCHE SCHLEUSEN

Die manuellen Schleusen mit Wärter werden nach und nach durch automatische Schleusen ohne Wärter ersetzt. Es gibt verschiedene Auslöser für das Schleusen:

- Ein stangenförmiges Meldegerät an einem Kabel über dem Kanal:
 - Fahren Sie langsam unter dem Meldegerät durch.
 - Drehen Sie es um 90° nach rechts.
 - Vor der Schleuse warten, bis die Ampel die Einfahrt freigibt.
- Ein automatisches Meldesystem am Ufer:
 - Langsam fahren, damit das Meldegerät Ihr Boot registrieren kann.



Schemazeichnung automatische Schleuse: 1. Radar
2. Zufahrtsampel 3. Steuerung 4. Sprechanlage 5. blauer Griff (hochziehen), roter Griff (bei Unfall od. Fehlmanöver drücken/ nach unten ziehen) 6. Detektor Einfahrt/fehlerhafte Ausfahrt.

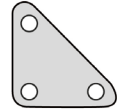
- Ein elektronisches Meldegerät (wird Ihnen am Anfang einer Schleusenkette ausgehändigt):
 - Dieses Gerät vor der Schleuse nur einmal betätigen, da es sonst mehrere Boote registriert.
- Eine Karte (wird Ihnen am Anfang einer Schleusenkette ausgehändigt): Das Schleusen geht hier schnell und einfach (kein Kurbeln mehr), aber Sie sind allein verantwortlich für den Vorgang und müssen daher besonders wachsam sein und auf die Sicherheit des Bootes und die Crew achten:
 - Alle Schleusen haben ein Notfallsystem, das die Schieber schließt. Bereiten Sie sich und Ihre Crew auf dessen Bedienung vor.
 - Achten Sie darauf, dass sich die Leinen nicht in einer Spalte in der Schleusenwand verklemmen.
 - Nie zwischen dem Meldegerät und der Schleuse anhalten.
 - Zügig aus der Schleuse ausfahren, sobald die Tore wieder geöffnet sind.

SCHLEUSENKETTEN

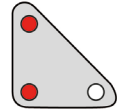
Auf bestimmten Strecken befinden sich ganze Schleusenketten, deren Betrieb einheitlich gesteuert ist. Durch Registrierung der Durchfahrt wird jeweils die nächste Schleuse vorbereitet. Wenn Sie Ihre Fahrt jedoch innerhalb einer Schleusenkette unterbrechen müssen, versteht es sich von selbst, dass Sie das Aufsichtspersonal verständigen müssen.

LEUCHTSIGNALE

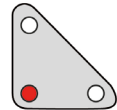
Keinerlei Signalgebung:
Schleuse außer Betrieb.



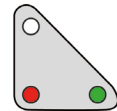
Einfahrt untersagt:
Schleuse außer Betrieb, telefonieren Sie.



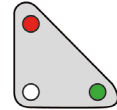
Einfahrt untersagt:
Schleuse in Betrieb.



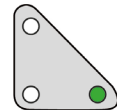
Einfahrt untersagt:
Schleuse bereitet Ihre Durchfahrt vor.



Einfahrt erlaubt,
wenn Sie es für möglich halten (normales Festmachen nicht gewährleistet).



Einfahrt unverzüglich und ohne Verzögerung vornehmen.



TUNNEL

Die Fahrt durch einen Tunnel stellt keine besondere Gefahr dar, dennoch sollten Sie einige Vorsichtsmaßnahmen beachten:

- Sie dürfen nicht in oder vor Tunneln anlegen und sobald Sie in einen Tunnel gefahren sind nicht mehr anhalten.
- Schalten Sie während der Tunnelfahrt Ihre Navigationslichter ein;
- Schalten Sie Ihren Herd und jede andere offene Flamme aus, denn Rauch kann in einem Tunnel sehr gefährlich werden;
- Bei einer Panne oder einem Zwischenfall können Sie den Tunnel zu Fuß über den Service-Weg verlassen;
- Achten Sie auf die Durchfahrtshöhe und bleiben Sie während der Tunnelfahrt in der Mitte des Bootes.



SCHIFFFAHRTSZEICHEN UND SCHALLSIGNALLE

Selbst wenn Sie versucht sind, ein anderes Boot mit einem Hupton zu begrüßen, bedenken Sie, dass Schallsignale auf einer Wasserstraße ganz genau festgelegte Bedeutungen haben: sie dienen dazu, Ihr Vorgehen anzukündigen. Näheres finden Sie auf der Rückseite dieses Buches. Machen Sie sich damit vertraut, denn bei schwierigen Manövern oder bei eingeschränkter Sicht können sie sehr nützlich sein.

Auf der Rückseite finden Sie auch alle Schiffsfahrtszeichen, die auf Binnenwasserwegen anzutreffen sind. Die wichtigsten, d. h. die Verbots- und Gebotsschilder, sind stets rot und schwarz auf weißem Grund. Hinweisschilder sind blau oder grün. Schleusen und Brücken haben ihre eigenen Schilder und Lichtzeichen.

DIE VERSCHIEDENEN NUTZER DER WASSERSTRASSEN

Auf Ihrer Hausbootfahrt teilen Sie sich die Wasserstraße mit Binnenschifffahrern, Anglern, Badenden und Anliegern. Es ist Platz genug für jeden, und wenn Sie einige Höflichkeitsregeln beachten, können alle in gutem Einvernehmen leben:




- Umfahren Sie Angler und deren ausgeworfene Angelleinen langsam und weiträumig.
- Fahren Sie mit einigem Abstand und mit verminderter Geschwindigkeit an festgemachten Booten vorbei.
- Manche Ufer sind Privateigentum. Sie dürfen also nicht überall anlegen.
- Halten Sie die Geschwindigkeitsbegrenzungen ein. Um zu testen, ob Sie nicht zu schnell fahren, werfen Sie einen Blick auf Ihre Wasserspur. Die erzeugten Wellen dürfen nicht gegen das Ufer schlagen.
- Überholen Sie kein Handelsschiff, wenn es dadurch an der nächsten Schleuse aufgehalten wird. Bedenken Sie, dass der Binnenschiffer bei seiner Arbeit ist und dass auch für ihn gilt: Zeit ist Geld.
- Halten Sie ausreichenden Abstand zu Jugendlichen in Kanus, Segelbooten oder anderen Wasserfahrzeugen, denn die jungen Leute sind oft noch unerfahren.



VERBOTE

-  Durchfahrt verboten
-  Stillgelegter Abschnitt
-  Überholverbot. Einspurig
-  Überholverbot
-  Überholverbot für Schubverbände
-  Liegeverbot
-  Ankerverbot
-  Festmacheverbot
-  Wendeverbot
-  Verbot Wellenschlag zu verursachen

GEBOTE






-  Der Pfeilrichtung folgen
-  Dem angezeigten Fahrwasser folgen
- 









-  Auf der angezeigten Fahrwasserseite bleiben
-  Unter gewissen Umständen anhalten
-  Geschwindigkeitsbegrenzung in km/Std
-  Schallzeichen geben
-  Gefahr

BESCHRÄNKUNGEN








-  Die Fahrwasseriefe ist begrenzt
-  Die lichte Höhe über dem Wasserspiegel ist begrenzt
-  Begrenzte Breite
-  Entfernung des Fahrwassers vom Ufer

HINWEISE





-  Ende eines Verbots oder Gebots
-  Durchfahrt frei
-  Achtung, einmündende Boote
-  Hochspannungskabel
-  Nicht frei fahrende Fähre

-  Liegeplatz
-  Ankern erlaubt
-  Festmachen erlaubt
-  Wendeplatz
-  Hauptfahrwasser Nebenfahrwasser
-  Trinkwasser
-  Wasserskibahn
-  Telefon




TONNEN

-  Durchfahrt erlaubt (keine Durchfahrt in der anderen Richtung)
-  Durchfahrt in beiden Richtungen erlaubt
-  Tonne rechts (stromaufwärts)
-  Bake rechtes Ufer (stromaufwärts)
-  Tonne links (stromaufwärts)
-  Bake linkes Ufer (stromaufwärts)
-  Fahrwasser spaltung


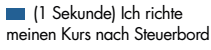
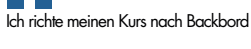
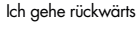





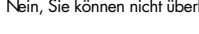

SCHLEUSEN

-  Außer Betrieb
-  Schleuse geschlossen
-  Vorbereitungen zum Einfahren treffen
-  Einfahren

BRÜCKEN

-  Durchfahrt verboten
- 
-  Verbot außerhalb der angezeigten Begrenzung zu fahren

SCHALLZEICHEN

-  (4 Sekunden) Achtung
-  (1 Sekunde) Ich richte meinen Kurs nach Steuerbord
-  Ich richte meinen Kurs nach Backbord
-  Ich gehe rückwärts
-  Ich bin manövrierunfähig
-  Gefahr eines Zusammenstoßes
-  Ich will Sie rechts überholen
-  Ich will Sie links überholen
-  Nein, Sie können nicht überholen
-  Ich wende nach Steuerbord
-  Ich wende nach Backbord